Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 54 — Mittwoch, den 6. April 1932 — 50. Jahrgang

Rücktritt der Regierung in Belgrad

Aufgabe der Militärdiktatur — Marinkowitsch bildet das neue Kabinett

Belgrad. Ministerpräsident General Ziwkowitsch hat am Montag mittag dem König Alexander auf Schloß Dedinjew bei Belgrad den Gesamtrücktritt der Regierung unterbreitet. Der König hat den Rücktritt angenommen. In einer Sitzung des Ministerrats, die am Vormittag stattgefunden hatte, erklärte General Ziwkowitsch, daß er sich aus dem politischen Leben zurückziehe. Er habe am 26. Januar 1928 in einem Augenblick höchster Gefahr für den Staat als „neutrale" Persönlichkeit die Regierung und damit die Pflicht übernommen, die Verhältnisse in Südslawien wieder zu normalisieren. Er glaube, daß er seine Pflicht erfüllt habe und trete daher von der Regierung zurück.

Die Nachricht von der Aufgabe der Militärdiktatur rief ungeheures Aufsehen hervor. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Minister des Aeußeren, Marinkowitsch, das neue Kabinett bilden wird. Man will dadurch die Beständigkeit der Außenpolitik gewährleisten und zugleich durch eine feste Hand die bisherige Innenpolitik des General Ziwkowitsch fortgeführt sehen.

*

Belgrad. Die Nachricht von der Betrauung des Außenministers Marinkowitsch mit der Bildung des neuen Kabinetts hat sich bestätigt. Um 18 Uhr wurde Marinkowitsch vom König vereidigt. Der neue Ministerpräsident behält das Außenministerium bei. Die Zusammensetzung des Kabinetts bleibt sonst unverändert. Die neue Regierung wird sich am Mittwoch vormittag der Skupschtina vorstellen.

Ergebnis der Besprechung in London

Amtliche Mitteilung aus London — Fortsetzung der Konferenzen — Macdonalds Ansichten

London. Nach Beendigung der englisch-französischen Ministerzusammenkunft wurde von englischer Seite eine amtliche Mitteilung herausgegeben, in der es heißt, daß die Minister im Hinblick auf die am Mittwoch beginnende Viermächtekonferenz nicht versucht hätten, einen Abschluß zu erreichen. Sie seien überzeugt, daß die Darlegung der beiderseitigen Ansichten die Arbeit dieser Konferenz erleichtern werde. Die englische und die französische Regierung teilten die Hoffnung, daß es möglich sein werde, schnellstens gemeinsame Maßnahmen zu verabreden, die unter Achtung der Interessen dritter Parteien eine wirtschaftliche Annäherung der Donaustaaten ermöglichten.

Macdonald über Viermächtekonferenz und Donaufragen

London. Der englische Ministerpräsident Macdonald äußerte sich nach Beendigung der englisch-französischen Verhandlungen außerordentlich befriedigt über deren Verlauf.

Das gesamte Feld sei gründlich untersucht worden.

Der Meinungsaustausch bedeute, daß sich nun die beiden Parteien völlig verständigen und in jeder Hinsicht entschlossen seien,

ein Abkommen auf der Viermächtekonferenz zustande zu bringen.

Sie erkannten wohl an, daß vielleicht in gewissen Hinsichten eine verschiedene Auffassung bestehe.

„Aber wir sind alle überzeugt, daß ein Abkommen, das alle Interessen umfaßt, möglich ist."

Wenn alles vorüber sei, so hoffe er, daß eines der großen Ergebnisse dieser Zusammenkunft die Herstellung eines größtmöglichen Vertrauens zwischen den vier Großmächten sei und daß man in Zukunft mit vollem Herzen und mit bestem Willen beginnen könne, an die Lösung der Fragen heranzugehen, die im Laufe des Sommers erörtert werden müssen.

Macdonald sprach sich weiter sehr befriedigt über die bei dieser Zusammenkunft angewandte Methode eines offenen Meinungsaustausches zwischen den Regierungsvertretern aus.

Sie sei so zufriedenstellend gewesen, daß man sich darüber einig sei, sie auch in Zukunft anwenden zu wollen.

Europa könne also damit rechnen, daß es im Laufe der nächsten Zeit noch weitere derartige Zusammenkünfte sehen werde, vielleicht deutsch-französische, englisch-deutsche oder andere. Auf eine Frage, wieviel Donaustaaten in die Pläne eingeschlossen seien, wich Macdonald aus. Er sagte lediglich, daß die geographischen Verhältnisse eine wesentliche Rolle bei der Beurteilung der voraussichtlichen Gruppierung gespielt hätten.

Eine Gruppenbildung rechtfertige sich nur dann, wenn die Staaten auch wirtschaftlich zusammen gehören

und wenn irgend ein Staat ausgeschlossen sei, so sei dies nur aus diesem Gesichtspunkt und nicht aus politischen Gründen geschehen.

Vor einer Ministerpräsidenten-Zusammenkunft in Paris?

Washington. Hohe Beamte des Staatsdepartements erklären, das größte Interesse an dem Ergebnis der Besprechung zwischen Tardieu und Macdonald sowie an dem Ausgang der Donaukonferenz zu nehmen. Stimsons Entschluß, nach Europa zu reisen, kam völlig überraschend. Selbst seine Kabinettskollegen erfuhren von dieser Absicht erst durch die Presse und drückten ihr Erstaunen darüber aus, da ein Fortschritt auf der Abrüstungskonferenz allein die schnelle Reise nicht rechtfertigen könne. Stimson fährt direkt nach Genf. Er beabsichtigt auf der Rückfahrt einen kurzen Aufenthalt in Paris zu nehmen. In Kreisen des Staatsdepartements und in diplomatischen Kreisen wird gesagt, daß es nicht verwunderlich wäre, wenn dringende Verhandlungen die gleichzeitige Anwesenheit Macdonalds und möglicherweise eines oder zweier anderer europäischer Ministerpräsidenten in Paris nötig machten.

Hoover fordert Einsparung von weiteren 200 Millionen Dollar

Washington. Hoover fordert in einer Sonderbotschaft an den Kongreß eine weitere Einschränkung der Haushaltsausgaben um mindestens 200 Millionen Dollar. Der Präsident schlägt eine Zusammenlegung und Neuordnung der Regierungsämter vor. Hoover regt eine Besprechung zwischen Kongreß- und Verwaltungsvertretern an, in der ein nationales Sparprogramm ausgearbeitet werden soll. Die Botschaft Hoovers kommt völlig überraschend und hat größtes Aufsehen erregt.

Unruhen im Nordosten Koreas

Tokio. An der nordöstlichen Grenze von Korea, wo chinesisches, japanisches und russisches Gebiet zusammenstoßen, sind schwere Unruhen ausgebrochen. Chinesische Truppen, Freischärler und kommunistische Organisationen haben sich zusammengetan, um den Umsturzfeldzug gegen den mandschurischen Freistaat zu unterstützen. Die koreanischen Bauern in diesem Gebiet sind in großer Gefahr. Das japanische Kriegsministerium hat daher den Abmarsch von koreanischen Truppen nach dem Gebiet angeordnet. Auch im Gebiet von Charbin sind schwere Unruhen ausgebrochen.

Die internationale Jugend verlangt Abrüstung

Genf. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, empfing heute Vertreter der Jugendverbände von Deutschland, England, Frankreich, Holland, Belgien, Oesterreich und der Schweiz, die im Namen von 50 000 jungen Männern und Frauen und zahlreicher Einzelverbände eine Denkschrift zur Abrüstungsfrage übergaben. In der Denkschrift wird an die auf der Abrüstungskonferenz vertretenen Regierungen die Aufforderung gerichtet, die den Völkern gegenüber übernommenen feierlichen Verpflichtungen des Völkerbundspaktes und des Kelloggpaktes auf vollständige Abrüstung jetzt endlich durchzuführen und die allgemeine Abrüstung zum Ausgangspunkt einer wahrhaften und ständigen Friedenspolitik zu machen. In der Denkschrift heißt es ferner, die Konferenz, von der die Jugend ausgeschaltet sei, werde zu entscheiden haben, ob die Generation lebe oder sterbe. Wenn die Abrüstungskonferenz versage, so sei die junge Generation entschlossen, die Sache der Abrüstungskonferenz selbst in die Hand zu nehmen.

Memelfrage soll vor den Haag

Kowno. Nach einer amtlich nicht bestätigten Verlautbarung haben die Unterzeichnermächte die litauische Regierung davon verständigt, daß die ganze Memelangelegenheit einschließlich des Falles Böttcher infolge der Nichtbeachtung der bei dem letzten gemeinsamen Schritt der Mächte vorgebrachten Warnungen jetzt vor den Haager Gerichtshof gebracht werden würde.

Für Verstaatlichung der Kohlengruben

Brüssel. Der internationale Ausschuß der sozialistischen Bergarbeiter, der am Montag in Brüssel tagte, beriet die schwere Lage des Kohlenbergbaues. Es wurden Maßnahmen ins Auge gefaßt, um die Verstaatlichung der Kohlengruben, eine Verkürzung der Arbeitszeit und internationale Vereinbarungen über den Kohlenabsatz zu erreichen. Deutschland war durch Berger und Schmidt vertreten.

Unstimmigkeiten zwischen Bolivien und Paraguay?

Buenos Aires. Nachrichten der hiesigen Zeitungen zufolge sind bolivianische Truppen und Flugzeuge an der Grenze von Paraguay zusammengezogen worden. Die Zeitungen deuten in diesem Zusammenhang die Möglichkeit von ernsten Unstimmigkeiten zwischen Bolivien und Paraguay an.

Professor Dr. Wilhelm Ostwald gestorben

Leipzig. In Großbothen ist in der Nacht zum Montag der berühmte Gelehrte der Naturwissenschaft und Philosoph, Wilhelm Ostwald, der Begründer der „energetischen" Weltanschauung gestorben. Ostwald wurde 1853 in Riga geboren. In den letzten Jahren hat Ostwald sich insbesondere mit seiner Farbenlehre beschäftigt. Er war Träger des Nobelpreises für Chemie im Jahre 1909.



Beginn der Wahlkampagne in Frankreich

Tausende von Wahlplakaten werden in einem Wahlbüro zum Versand fertig gemacht.
Am 1. Mai finden in Frankreich die Wahlen zur Kammer statt. Die großen Parteien entfalten schon jetzt eine lebhafte Wahlpropaganda.

Polen und die Donaufrage

London. Der polnische Botschafter in London sprach am Sonnabend im Foreign Office vor und erklärte, daß die polnische Regierung jeden Versuch unterstütze, der die schwierige Lage der Donauländer erleichtern könne.

Verschärfung der Lage im Brüxer Revier

Die Streikführung in Händen der Kommunisten und Nationalsozialisten.

Prag. Die sozialdemokratischen Bergarbeiterverbände, die entsprechend den Weisungen der Prager Regierung für das Ende des Streiks im Brüxer Revier eintraten und ihren Mitgliedern die Mitarbeit an den Streikausschüssen untersagten, haben jede Macht über die Massen der Streikenden verloren, die ihrer Führung vollkommen entglitten sind. Unter der Führung der Kommunisten und deutschen Nationalsozialisten hat eine Versammlung der Bergarbeitervertreter beschlossen, den Streik fortzusetzen, da die Rücknahme der Kündigungen keine Sicherheit dafür biete, daß die Entlassungen später nicht doch ausgesprochen werden. Der kommunistische und der deutsche nationalsozialistische Bergarbeiterverband wurden mit der weiteren Vertretung des Standpunktes der Arbeiter betraut. Es wird gedroht, alle Sicherungsarbeiten in den Schächten einzustellen, wenn die Behörden die neugebildete Streikleitung nicht anerkenne. Bezeichnend ist, daß sich eine große Versammlung der tschechischen nationalsozialistischen Bergarbeiter ebenfalls für eine Fortsetzung des Streiks aussprach. Die Verhandlungen der Prager Regierung mit den Bergarbeitern und Bergwerksbesitzern gehen weiter.

Drohende Reduktionen bei der Post und Bahn

Warschau. Alle Bahn- und Postdirektionen sollen in den letzten Tagen Weisungen vom Ministerium erhalten haben, wonach die Ausgaben um 20 Prozent zu reduzieren sind. Man nimmt an, daß im Zusammenhang damit Personalreduktionen vorgenommen werden.

Elly Beinhorn durchquert Australien

Start nach Sydney.

Berlin. Nachdem Elli Beinhorn die 600 Kilometer breite Timor-See überflogen hat und in Port Darwin gelandet war, wurde sie, ausländischen Zeitungsnachrichten zufolge, bei ihrer Landung von einer ungeheuren Menschenmenge stürmisch begrüßt. Elli Beinhorn ist bekanntlich als erster deutscher Flieger überhaupt nach Australien gekommen. Nach einem Aufenthalt in Port Darwin setzte sie ihren Flug über das Innere Australiens fort. Der Flug von Elli Beinhorn findet in ganz Australien die größte Beachtung, zumal sie die erste Fliegerin ist, die nicht nur den australischen Kontinent besuchte, sondern in seiner Nord- und Südausdehnung das sogenannte Tote Herz überwunden hat. Elli Beinhorn ist bereits zu ihrem Etappenflug nach Sydney gestartet.

Polnische Luftpolizei

Im Polizeihauptkommando ist ein eigenes Referat für Luftpolizei eröffnet worden, das unter der Leitung von Major Willning steht. Für die Ausbildung der Mannschaft zu Piloten wurde ein eigener Kurs eingerichtet, den vier Kandidaten bereits beendet haben. Sie werden in der nächsten Zeit Flugzeuge zur Verfügung gestellt bekommen und den Dienst als Luftpolizei versehen.

Einstellung der Salinen in Stebnik

Die Salinen bei Stebnik, in der Nähe von Stryj, sind eingestellt worden. Die Arbeiter, 80 an der Zahl, haben einen bezahlten 14tägigen Urlaub erhalten.

Zur Wahlpropaganda in Deutschland

Eine Wahlrede des Berliner Polizeipräsidenten Grzesinski

Berlin. In der Tennishalle in Wilmersdorf veranstalteten die SPD und die Eiserne Front am Montag abend eine Wahlkundgebung, in deren Mittelpunkt eine Rede des Berliner Polizeipräsidenten Grzesinski stand. Die große Halle war nur mit roten Fahnen ausgeschmückt. Nach dem Einmarsch des Reichsbanners mit schwarz-rot-goldenen Fahnen, wurde Grzesinski als Hüter und Beschützer der Weimarer Verfassung mit einem dreifachen Hoch begrüßt. In seiner Rede führte er u. a. aus,

er verlange, daß die Aufklärung über die Aufbauarbeit der preußischen Staatsregierung noch weit intensiver betrieben werde,

als bisher, damit Hitler bei den beiden bevorstehenden Wahlen noch weit vernichtender geschlagen werde, als am 13. März. Die SPD habe sich vorher in einer recht merkwürdigen Lage befunden und befinde sich in der Tat auch jetzt noch darin, wenn sie sich mit allen Kräften für Hindenburg als den damaligen Kandidaten der finsteren Reaktion einsetze. Man habe jedoch einsehen gelernt, daß man sich 1925 in dem Junker Hindenburg geirrt hätte. Der Kampf gehe heute nicht darum, einer Bewegung, die legal zur Macht dränge, Hindernisse in den Weg zu legen. Wenn man die NSDAP bekämpfe, so geschehe das im Interesse des Staates, der schwer bedroht sei.

Hitlers Eid zur Legalität könne er selbst und die SPD solange nicht glauben, als Hitler einen Goebbels, einen Straßer und die Verfasser der Boxheimer Dokumente in seiner Partei dulde.

Die preußische Polizei habe mit den kürzlichen Haussuchungen bei den Nationalsozialisten nicht nur mit Recht gehandelt, sondern sie sei sogar dazu verpflichtet gewesen. Als Schutz der Republik sei das Reichsbanner gewissermaßen verfassungsmäßig legitimiert. Wenn behauptet werde, das Reichsbanner sei ebenso wie die SA am 13. März zu umstürzlerischen Zwecken in Bereitschaft gesetzt worden, so müsse darauf hingewiesen werden, daß sich das Reichsbanner am 13. März mancherorts zu nichts anderem, als zu republikanischer Propaganda zusammengefunden habe.

Gefährlicher Eisgang auf dem Poprad

Neu-Sandec. Der Poprad, der völlig zugefroren war, erhielt durch das Tauwetter im Gebirge starken Wasserzufluß. Anfangs floß das Wasser unter der Eisdecke, später aber zerbrach es das Eis und führte es mit. Der gefährliche Eisgang begann bei Muszyna. Gleich in der ersten Stunde wurden bei Piwniczna zwei Brücken mitgerissen, denen zwei weitere bei Barcice folgten. Das Eis und das mitgeführte Holz schlugen an die große Brücke bei Alt-Sandez, von der die zwei mittleren Pfeiler einstürzten. Bei Alt-Sandez durchbrach der Fluß den Schutzwall und trat über die Ufer. Erst bei der Mündung in den Dunajec, dessen breites Flußbett die Wassermassen aufnahm, hörte die Gefahr auf. Die Zerstörung der Brücken bewirkte die Unterbrechung des Zugverkehrs auf einigen Linien. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf viele tausend Zloty. —

Wie sie zu einem Mann kam

Stryj. Vor kurzem fand hier die Trauung von Paul Furykiewicz mit Alexandra Tychanink aus Tlumacz statt. Furykiewicz war ein alter Junggeselle und den Weibern abhold. Er galt für sehr solid, hat eine gute Anstellung und stach daher manchen Müttern in die Augen, die ihm gerne ihre Tochter anvertraut hätten, doch alle Mühe war vergebens. Davon hörte die Tychanink, die vor nicht langer Zeit nach Stryj gekommen war und entwarf nun einen eigenen Feldzugsplan. Sie ging in die städtische Sparkasse und erkundigte sich nach den Zinsen, da sie eine Erbschaft von 200 Dollar gemacht habe und das Geld anlegen wolle. Auch ihren Freundinnen vertraute sie ihr „Geheimnis“ an und fügte noch hinzu, daß sie in Tlumacz 40 Morgen Feld besitze mit einem beträchtlichen Inventar. Da sie ihre Mitteilungen unter dem Siegel der Verschwiegenheit machte, waren sie bald bekannt, und es stellten sich Personen ein, die ihr eine Heirat vermitteln wollten. Sie erklärte, daß ihr Furykiewicz gefalle und dieser, bewogen durch die glänzenden Aussichten, willigte ein. Einige Tage nach der Trauung verlangte der neue Ehemann das Kassabüchlein über die 2000 Dollar. Es stellte sich heraus, daß seine Frau ihn hintergangen hat und kein Vermögen besitzt. Furykiewicz denkt nun scharf darüber nach, wie er seine Frau wieder loswerden könnte, da sie ihm nicht mehr gefällt. Das Eheglück ist durch ständigen Streit und Prügelszenen getrübt.





Konkursverfahren gegen den Geiger Jan Kubelik

Links: Der weltberühmte tschechische Geigen-Virtuose Jan Kubelik. Rechts: Das Herrenhaus der Gutsherrschaft Rotenthurm (Burgenland) die dem Künstler gehörte. Das Wiener Zivil-Landgericht hat über den Violin-Virtuosen Jan Kubelik und seine Frau Marianne das Konkursverfahren eröffnet, da der Künstler infolge der Devisen-Vorschriften verschiedener Länder seine dortigen Einnahmen nicht mehr dazu benutzen konnte, seine Hypotheken-Schulden auf dem von ihm gekauften Gutsbesitz Rotenthurm (Burgenland) abzutragen.

Wenn Menschen auseinandergehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

(18. Fortsetzung.)

„Es wäre besser, du hättest Angst!“

„Angst? Warum soll ich Angst vor ihm haben?“

Er hob die Schultern. „Wart's ab! Wenn einer drei Jahre fort war, bringt er manches mit heim, was einem fremd ist.“

Tagelang grübelte Rosmarie darüber nach, was Janos wohl damit gemeint hatte. Bela Szengeryis Bild verschob sich in ihrem Gedächtnis: Seine Gestalt ging das eine Mal in die Breite, um dann wieder bis zu ausgetrockneter Dürre abzumagern. Das schmale Oval seines Gesichtes erschien ihr einmal glattrasiert, um dann wieder mit einem Wald von Stoppeln oder langherabhängendem Barthaar aufzutauchen.

Rosmarie deckte die Hand über die Augen. Vollbärte waren ihr entsetzlich. Hinter jedem Vollbart witterte sie einen Mörder.

Aga seufzte, wenn das Mädchen sich des Nachts in den Kissen hin und herwarf und unverständliche Worte murmelte. Und mit Fragen konnte das Kind quälen, mit Fragen, die hundert Gelehrte nicht hätten zu beantworten vermocht, so konfus und verworren waren sie.

Der Rinderhirte nickte, wenn sie mit stillem Grüßen an ihm vorüberritt, um eine halbe Stunde später in jagendem Galopp zurückzukommen.

Ja, ja! Wenn die Steppe blühte, wußte keiner, wie ihm geschah, nicht Mensch, nicht Tier.

Und Rosmarie war achtzehn Jahre!

* * *

Guido Horvath traf Anfang August ein und beschloß, sechs Wochen zu bleiben. Daß sich Raja vollkommen unsichtbar machte, war ihm gerade recht. Um ihre Liebe betteln? Nein! Zudem hatte er Bosanyi sein Ehrenwort verpfändet, ihr nicht zu nahen.

Hundert andere streckten die Hände nach ihm aus. Aber er fühlte, wie die Leidenschaft zu ihr noch in ihm fraß. Während der Hetze und Unrast seiner Künstlerfahrten hatte er das weniger empfunden, als es jetzt geschah, da er ihr räumlich so nahe war.

Manchmal kam es wie ein Rausch über ihn. Dann lag er wieder wunschlos unter den schattenspendenden Obstbäumen und träumte in den Himmel. Das Schweigen der Steppe hatte etwas unendlich Beruhigendes für seine ewig vibrierenden Nerven.

Rosmaries zartgerötetes Gesicht tauchte hinter der Hecke auf, unter der er lag, und spähte vorsichtig über den Rand. Mit lautlosen Fingern brach sie eine der wilden Rosen, die jetzt zu tausenden wucherten und warf sie ihm auf die Brust.

Er sah lässig auf, staunte, schüttelte den Kopf und stand mit einem Satz auf beiden Füßen.

Seine Hand griff nach ihrer Rechten und führte sie an die Lippen. „Du gestattest doch, daß ich dir sage, wie groß du geworden bist, Rosmarie. Und wie schön!“ Er umfing sie mit einem staunenden Blick. „Komm ein bißchen herüber zu mir, ich bin so einsam.“

„Wie soll ich denn?“ Sie blickte ratlos nach der Hecke, die hämisch ihre Stacheln spreizte.

„Ich werde dich holen, ja?“ Ohne erst ihre Zustimmung abzuwarten, faßte er sie unter den Armen, schwang sie hoch und stellte sie im Garten behutsam vor sich nieder.

Sie strich sich mit lachenden Augen das Haar aus den Schläfen und steckte das überreiche, kokett flimmernde Gelock im Nacken fest. „Wie stark du bist! Ich flog wie ein Vogel.“

Er nahm die Rose auf, die ins Gras gefallen war, zog sie durch das Knopfloch seines bastseidenen Hemdes und breitete dann seinen Rock für sie als Sitz auf dem Boden aus. „Wann haben wir uns das letztemal gesehen, Rosmarie? Ich glaube, vor zwei Jahren. Damals warst du noch ein Kind. Und heute —.“ Er verneigte sich mit einem anbetenden Lächeln.

„Du hast dich auch verändert,“ sagte sie und suchte in seinem Gesicht.

„Ja, Rosmarie?“

„Die Aga sagt: Zu deinem Vorteil!“

Sein helles Lachen ließ sie blitzartig das Ungeschickte ihrer Rede erkennen. „Bist du mir böse?“ In ihren dunklen Augen glänzten verräterische Tränen.

„Aber Rosmarie!“ Er hielt ihre Hände umschlossen. „Die Aga hat gewiß recht. Man wird eben älter, ruhiger und macht seine Erfahrungen.“ Dann rasch auf ein anderes Gebiet überspringend: „Wir wollen einmal zusammen reiten oder ein wenig zu Fuß über die Steppe schlendern. Es ist viel netter zu zweien als so allein.“

Sie nickte erfreut. „Gleich jetzt, Guido?“

„Wenn du willst.“

„Ich sage es nur noch der Aga.“

„Weshalb? Hast du Furcht vor mir?“

„Furcht? Weshalb sollte ich Furcht vor dir haben?“ Ihr Blick ruhte vertrauensvoll in dem seinen.

Mit raschem Schritt nebeinander hergehend, spazierten sie die Hecke entlang, bis diese an einer Lücke den Weg nach den Feldern freigab.

„Pfeif einmal, Guido, bitte!“

Er erriet sofort und ließ ein schrilles Signal ertönen. Noch ehe sie um die Biegung waren, hörten sie auf dem ausgetrockneten Boden Pferdehufe herbeijagen. Ohne Guidos Hilfe in Anspruch zu nehmen, saß Rosmarie eine Minute später auf dem Rücken ihres Lieblingstieres.

„Und ich?“ fragte der Künstler, lachend zu ihr aufsehend.

„Komm mit!“

Ein Ruck, und er saß neben ihr auf den breiten Flanken des Hengstes und hatte so wenig Halt wie sie, so daß sie immer Gefahr liefen, herunterzugleiten.

Der Rinderhirt starrte verwundert auf das Paar, das da hergetrabt kam. Mißbilligend schüttelte er den grauen Kopf. „Rosmarie, es hätte euch beiden das Genick kosten können.“

Sie erschrak. „Das wäre ein schlimmes Willkomm für den Vater gewesen.“

„Und für den jungen Szengeryi auch.“ Die Augen des Alten lagen mit ernstem Mahnen auf ihr.

Sie verstand ihn nicht, bat nur um ein Pferd für Guido und um eine Decke, weil es so rutschig sei auf dem Rücken des Hengstes. Mit einem wehmütigen Nicken in den wetterharten Zügen sah Janos den beiden Gestalten nach, die nordwärts über die Ebene sprengten. „Armer Bela!“ Er kam um zwei Wochen zu spät. Und was würde die Raja sagen?

Janos trat in die Hütte. Fürsorglich in einen Mantel gehüllt, schlief Klein-Udo auf einem Lager aus Heu. Janos neigte sich über das schlafende Gesichtchen und strich das dunkle Haar aus den geröteten Wangen. „Wenn er zurückkehrt, werde ich dich ihm zeigen, um zu erfahren, ob etwas in seinem Herzen für dich spricht.“

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Examen bestanden. An der staatlich anerkannten Pflegeschule zu Danzig-Langfuhr, in der Kinderklinik des Herrn Prof. Dr. Adam, hat Frl. Maria Stachura das Examen als staatlich anerkannte Säuglings- und Kleinkinderpflegerin mit „Sehr gut“ bestanden. m.

Deutsche Theatergemeinde, Ortsgruppe Siemianowitz. Die für die Operettenaufführung „Der Zigeunerprimas“ beim Geschäftsführer der Ortsgruppe vorausbestellten Billetts, können am Mittwoch, den 7. April in Empfang genommen werden. — Am Dienstag, den 12. April, 16 Uhr, findet im Hotel Graf Reden (Deutsches Theater Königshütte) eine Kindervorstellung statt, bei welcher das Stück „Der Zauberer Schludrifax am Kaiserhofe“ zur Aufführung gelangt. Abends 8 Uhr kommt das Brucknersche Schauspiel „Elisabeth von England“ zur Aufführung. Am 11. April findet ein Einführungsvortrag zu Bruckners „Elisabeth von England“ statt. Referent: Ewald Cwienk. m.

=o= **Die Grundsteuerlisten liegen aus.** Im Zimmer 21 des hiesigen Gemeindeamts, sind in der Zeit bis zum 15. April die Grundsteuerlisten für das Jahr 1932 zur öffentlichen Einsicht ausgelegt. Die 1. Rate der Grundsteuer ist bis zum 15. 4. einzuzahlen, die zweite Rate ist in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. November zahlbar. Besondere Benachrichtigungen über Höhe der Steuern ergehen nicht. Nach oben genannten Terminen wird die Steuer zwangsweise eingezogen unter Anrechnung der Verzugszinsen und Exekutionsgebühren.

=o= **Ueberhandnahme der Ueberfälle in Siemianowitz und Umgegend.** In der letzten Zeit haben die Ueberfälle auf Personen in Siemianowitz und Umgegend in erschreckender Weise überhandgenommen. Besonders hat es das lichtscheue Gesindel jetzt auf die Leute abgesehen, die an der Haltestelle Bittkow, der Straßenbahnstrecke Siemianowitz-Königshütte, in den Abendstunden auf die Straßenbahn warten. Verschiedentlich sind an dieser Stelle Personen, insbesondere Frauen, von unbekannten Männern, die plötzlich aus dem Dunkel auftauchten, überfallen worden. Einige der Ueberfallenen konnten sich glücklicherweise in das etwa 400 Meter entfernte Wasserhebewerk retten. Erst in den letzten Tagen wurde eine Frau von zwei Burschen an dieser Stelle angefallen, die ebenfalls in die Pumpstation flüchten konnte. Die Haltestelle Bittkow ist für derartige Ueberfälle sehr geeignet, da weit und breit keine Beleuchtung zu finden ist. Im Interesse der Fahrgäste wäre es wünschenswert, wenn die Kleinbahngesellschaft an dieser Stelle eine Lampe anbringen würde, die ja beim Passieren des letzten Zuges ausgeschaltet werden könnte. Vielleicht interessiert sich auch einmal die Polizei für diese gefährliche Stelle.

=o= **Anlasser-Brand in der Straßenbahn.** Am gestrigen Montag entstand gegen 1 Uhr nachmittags in der von Siemianowitz nach Königshütte fahrenden Straßenbahn in der Nähe von Alfredschacht ein Anlasser-Brand, der wahrscheinlich durch Kurzschluß entstanden war. Mächtige Stichflammen schossen plötzlich aus dem Anlasser heraus. Dem Motorführer gelang es glücklicherweise, noch rechtzeitig zur Seite zu springen, so daß er ohne Verletzungen davon kam. Auch andere Personen kamen nicht zu Schaden, da die Plattform nicht besetzt war. Der Motorwagen mußte abgeschleppt werden.

Flugblätter auf den Straßen. Auf den Straßen in Siemianowitz wurden am Sonntag vormittag kommunistische Flugblätter aufgefunden, die vom Bezirkskomitee der Kommunistischen Partei unterzeichnet sind. Die Arbeiterschaft wird zum Generalstreik aufgefordert. m.

=o= **Betriebsratswahlen in der Laurahütte.** Die diesjährigen Betriebsratswahlen in der Laurahütte finden am 29. und 30. April statt, und zwar am 29. April in der Zeit von 6 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags für die Arbeiter und am 30. April in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags für die Angestellten.

Auch die Maxgrube beginnt mit dem Abbau. Die Maxgrube in Michalkowitz, welche bisher gut florierte und die Belegschaft noch voll beschäftigen konnte, hat beim Demobilmachungskommissar den Antrag auf die Entlassung von 350 Arbeitern und mehreren Angestellten gestellt. Dieser Antrag wird mit dem dauernden Rückgang der Aufträge begründet. Wie wir erfahren, soll der Demobilmachungskommissar diesem Antrag stattgegeben haben. Sollte sich diese Meldung bewahrheiten, so werden am 15. April die ersten Arbeiter der Maxgrube auf die Straße gesetzt. m.

Kleinere Privatfirmen vor dem Ruin. Immer weiter fordert die fast chronische Wirtschaftsmisere ihre Opfer. Es gibt wohl kein Unternehmen mehr, welches nicht die Folgen der Wirtschaftskrise zu spüren bekommen hat. Vor einem gänzlichen Ruin stehen augenblicklich die kleineren Privatunternehmen, die fast aus dem „Feiern“ nicht herauskommen. In Siemianowitz werden in kurzer Zeit weitere mehrere kleine Privatunternehmen, größtenteils Handwerker, ihre Existenzen aufgeben, da es ihnen unmöglich erscheint, den Betrieb aufrecht erhalten zu können. Durch diese Maßnahme wird das an und für sich starke Arbeitslosenheer um eine beträchtliche Zahl vermehrt. m.

Zum Tische des Herrn. Die deutschen Kinder der St. Antoniuskirche in Siemianowitz gehen am 2. Pfingstfeiertag zum Tische des Herrn. Armen Kindern wird bei der Ausstattung möglichst geholfen. Der Vinzenz- und der Mütterverein veranstalten aus diesem Anlaß am Dienstag, den 5. April im früher Generlichschen Saal einen Wohltätigkeitskaffee, bei dem außer der Musik noch mancherlei Unterhaltung geboten wird. Alle Damen aus Siemianowitz sind herzlichst eingeladen. m.

Katholischer Mütterverein an der Kreuzkirche. Am Freitag, den 8. April d. Js., findet auf die Intention des Vereins in der Kreuzkirche eine hl. Messe mit anschließender Generalkommunion statt. Beginn 7 Uhr früh. m.

Außerordentliche Mitgliederversammlung des Handwerkervereins Siemianowitz. Im Vereinslokal Kozdon hielt am vergangenen Sonntag der Handwerkerverein eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, an welcher die Mitglieder zahlreich teilnahmen. Eröffnet und geleitet wurde diese vom Vorsitzenden Ludwig. Nach der Protokollverlesung und Einkassierung der Beiträge erfolgte die Aufnahme neuer Mitglieder. Hierauf wurde recht rege über das diesjährige Stiftungsfest, welches im Monat Juni in Form eines Sommerfestes gefeiert werden soll, debattiert. Es wurden allerlei Vorschläge laut, wie Abhaltung eines Konzertes, Theateraufführungen usw. Die Vorbereitungen sind dem Gesamtvorstand übertragen worden, die auch von diesem bereits in Angriff genommen wurden. Anschließend wurden Sterbekassenangelegenheiten aufgeworfen, die friedliche Erledigung fanden. Zum Schluß kamen noch diverse interne Vereinsangelegenheiten zur Beratung. Nach Erschöpfung d. Tagesordnung fand ein gemütliches Beisammensein statt, welches sich bis zum Einbruch der Polizeistunde hinzog. m.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Der K.S. 07 in Bogutschütz erfolgreich — Slonsk und Iskra unterliegen in Siemianowitz und Eichenau — Sportallerlei

Fußball.

K. S. 07 Laurahütte — K. S. Bogutschütz 20 2:1 (1:1).

Der Start der Laurahütter in Bogutschütz endete mit einem knappen, aber verdienten Siege der Einheimischen. Die erste Spielhälfte zeitigte einen äußerst scharfen, zum Teil unfairen Kampf. Besonders die Bogutschützer fielen durch ihr unsportliches Benehmen unangenehm auf. Schuld daran war der Schiedsrichter Kandzio, der nicht scharf genug durchgriff. In der 15. Minute kam 07 in Führung. Erst paar Minuten vor Schluß erzielte Bogutschütz den Ausgleichstreffer. In der zweiten Spielhälfte hatten die Platzbesitzer nichts mehr zu bestellen. Mit 2:1 mußte sich Bogutschütz 20 auf eigenem Boden als geschlagen bekennen.

K. S. Iskra Laurahütte — 09 Myslowitz 2:3 (1:1).

Die Myslowitzer 09er weilten am Sonntag bei Iskra zu Gast. Wider Erwarten mußte auch an diesem Sonntag der K. S. Iskra eine Niederlage einstecken. Drzymalla, der bekanntlich mehrere Spiele im K. S. Iskra absolvierte, ist zu seinem früheren Verein „Czarni“ Lemberg abgereist, für welchen er bei den Meisterschaftsspielen starten wird. Bis zur Pause führten beide Mannschaften ein ausgeglichenes Spiel vor. Mit 1:1 wurden die Seiten gewechselt. Auch in der zweiten Spielhälfte war das Spiel jederzeit ausgeglichen. Erst zum Schluß flaute Iskra ab, so daß 09 zum dritten und siegbringenden Tor gelangte.

K. S. Eichenau 22 — K. S. Slonsk Laurahütte 3:2 (0:1).

Slonsk Laurahütte gastierte am Sonntag in Eichenau, wo er mit dem dortigen K. S. 22 in einem Freundschaftswettspiel zusammentraf. Bis zur Pause waren auch die Einheimischen jederzeit Herr der Lage und führten bereits 1:0. Nach Halbzeit drehte sich das Blatt um. Eichenau kam immer mehr auf und konnte nicht nur gleichstellen, sondern schoß noch zwei weitere Tore, so daß beim Schlußpfiff das Ergebnis 3:1 zugunsten des Platzbesitzers lautete.

K. S. 07 Reserve — Jüdischer Sportklub Kattowitz Reserve 3:2.

Trotzdem die Laurahütter mit einigen Ersatzleuten antraten, konnten sie den Jüdischen Sportklub einwandsfrei mit obigen Ergebnissen schlagen.

Handball.

Evangelischer Jugendbund — V. d. K. Laurahütte.

Die dritte Mannschaft des Ortsmeisters trat am Sonntag der zweiten Mannschaft des V. d. K. Laurahütte auf dem Slonskplatz gegenüber. Die Jugendbündler mußten sich vor den besser spielenden V. d. K.ern beugen und verloren mit 0:4.

Tischtennis.

Afa-Bund 2 — Evangelischer Mädchenverein.

Im Evangelischen Gemeindehaussaal fand am Sonntag ein Tischtennis-Turnier zwischen der zweiten Mannschaft des Afabundes Laurahütte und dem evangelischen Jungmädchenverein statt. Trotzdem der Jungmädchenverein zum ersten Male öffentlich auftrat, konnte er Afabund mit 5:4 schlagen. Ausgezeichnete Spiele lieferten Frl. Neisse und Frl. Schubert. m.

Nach Schwimmen — Boxen.

Kaum sind die Stimmen über das internationale Schwimmfest am Sonntag verklungen, und schon wieder wird auf ein zweites „Internationales“ gesattelt. Es ist der rührige Amateurboxklub Laurahütte, der mit einem Schlager am kommenden Sonntag, den 10. April aufwarten wird. Es ist ihm gelungen, den mehrfachen deutschen Mannschaftsmeister Colonia Köln nach Siemianowitz zu verpflichten.

Colonia Köln hat in den Jahren 1925, 1926 1927, 1929, 1930, den Deutschen Manschaftsmeistertitel innegehalten. Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums im Jahre 1931 verzichtete Colonia Köln auf die hohe Ehre. Colonia Köln ist zweimaliger Gewinner des Gustav-Jäger-Wanderpreises; nicht weniger wie 39 Ehren- und Städtepreise zieren die Rekordliste der besten deutschen Boxstaffel.

Der S. C. Colonia stellt eine in den letzten Jahren unbesiegbare Mannschaft, die dem Verein fünf mal den Titel „Westdeutscher und Deutscher Mannschaftsmeister“ erkämpfte, selbst nach Abgang der „Kanonen“, zum Berufssport. Die heutige Colonia-Staffel, die in Siemianowitz am 10. starten wird, hat an den Erfolgen der letzten Jahre vollen Anteil und blüht als Mannschaft bis heute unbesiegt. Zusammengefaßt dürfte der Siegeszug des Kölner Vereins mit weit über 1500 Einzelsiegen unerreichbar sein. Auch international wußte sich die Colonia Geltung zu verschaffen und kämpfte erfolgreich für die Kölner Farben in Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Holland, Luxemburg, Frankreich, Oesterreich, Ungarn und Irland.

Um dem Sportpublikum wirklich gute Kämpfe zu repräsentieren, hat der veranstaltende Verein beschlossen den Gästen eine Kombination A. K. B.-B. K. S. Kattowitz 29 gegenüberzustellen. Weiter werden in der Halbschwer- und Schwergewichtsklasse die beiden südostdeutschen Meister Richter und Kabisch (Heros Gleiwitz) für den A. K. B. starten.

Die Mannschaft wird am Donnerstag, den 7. April 14,56 Uhr, in Beuthen eintreffen und von da aus nach Siemianowitz gebracht. Das genaue Kampfprogramm werden wir noch rechtzeitig mitteilen.

Publikumserfolg beim ersten Gastspiel der Tegernseer Bauernbühne. Die alljährlich in Ostoberschlesien gastierenden Tegernseer haben trotz der schweren Wirtschaftsmisere allgemein an Beliebtheit nichts eingebüßt. Den Beweis hierfür lieferte das erste Gastspiel der Tegernseer Bauernbühne am Montag abend in Siemianowitz, wo der geräumige Kino Apollo-Saal ausverkauft war. Die Tegernseer sind auch das berufenste Theatervolk, welches es fertig bringt, in die trübe Alltagsstimmung Erheiterung und Lebensmut zu bringen. Nach etwas Urkomischem sehnt sich fast jeder und daher auch der Zustrom zu den Gastspielen der Original bayerischen Bauernbühne. Zur Aufführung gelangte die Bauernkomödie in 3 Akten von Julius Pohl, betitelt: „Der Geldteufel“. Das sinnreiche Stück fand äußerst dankbares Publikum. Timmerl, ein geiziger Bauer wußte nicht, wie er sein erspartes Geld vor der Gier seiner Angehörigen verwahren sollte. Auf einen Vorschlag beabsichtigte er seine Barschaft einer Bank in Holland anzuvertrauen. Sein Freund Piepal wollte ihm bei der Ueberweisung des Geldes behilflich sein, wofür natürlich Timmerl an Piepal eine Vermittelungsgebühr zu entrichten hatte. Um jedoch diese Geldausgabe zu ersparen, faßte Timmerl den Entschluß, einen Einbruch vorzutäuschen. Mitten in der Nacht stand er auf und verstaute sein erspartes Geld hinter den Herd. Sein Sohn Vinzent beobachtete jedoch den Vorfall und erzählte dies seiner Frau. Nichts Gutes ahnend schlug sie vor, das versteckte Geld in Obhut zu nehmen. Trotz des Widerstandes ihres Gatten Vinzenz entfernte sie das Geld heimlich aus dem Versteck und legte an dieselbe Stelle ein Bündchen mit Papier. Die gerichtliche Untersuchung stellte den vorgetäuschten Einbruch fest und kurze Zeit darauf mußte Timmerl seine Schuld eingestehen. Seine vorherige feste Zusicherung, daß wiedergefundene Geld seinem Sohn zu verschreiben, versuchte er immer und immer wieder zurückzuziehen, ein Beweis, wie krampfhaft der geizige Timmerl an seinem Geld hing. Alle Rollen lagen in guten Händen, so daß auch diesmal von einem künstlerischen Erfolg gesprochen werden kann. In den Pausen konzertierte das beliebte Konzert-Terzett. Auch der Original Schuhplattlertanz wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Anschließend an die Theateraufführung konzertierte das Tegernseer-Terzett im Prochottaschen Lokal, welches gleichfalls gut besetzt war. Auch hier herrschte Stimmung bis in die frühen Morgenstunden. Die Abschiedsvorstellung der Tegernseer findet am Donnerstag, den 14. April d. J. gleichfalls im Kino Apollo, abends 8 Uhr, statt. Zur Aufführung gelangt der Schlager dieser Saison „Die Wiedergeburt des Jakob Hirnmoser“ eine lustige Bauernkomödie in 3 Akten von Max Neal. Eintrittskarten werden bereits am Donnerstag in der Geschäftsstelle unserer Zeitung zu den üblichen Preisen zu haben sein. m.

St. Cäcilienverein an der Kreuzkirche. Am morgigen Mittwoch findet eine wichtige Probe für den gesamten Chor statt. Beginn pünktlich 8 Uhr abends. m.

Liedertafel „1878“ Laurahütte. Die „Liedertafel“ Laurahütte hält am 9. April 1932, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Duda die heurige Generalversammlung ab. Infolge der Reichhaltigkeit und Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 6. April.

1. hl. Messe für verst. Thomas und Hugo Guzy und Verwandtschaft Slabon.

2. hl. Messe für verst. Franziska Maruszczyk vom 3. Orden.

Donnerstag, den 7. April.

1. hl. Messe für verst. Josef und Fr. Jagusz und Eltern beiderseits.

2. hl. Messe zur göttl. Vorsehung für Max Poppek und Angehörige.

3. hl. Messe auf die Intention des poln. Müttervereins.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 6. April.

6 Uhr: für ein Jahrkind der Familie Maruszczyk.

6,30 Uhr: für das Brautpaar Jastrzembski-Wingzkowski.

Donnerstag, den 7. April.

6 Uhr: mit Kondukt für verst. Karl Wildner, Sohn Thomas, Eltern beiderseits, sowie arme Seelen im Fegefeuer.

6,30 Uhr: für verst. Josef und Anton Pogrzeba und Großeltern.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 6. April.

4 Uhr: Monatsversammlung der Frauenhilfe. Vortrag von Herrn Pastor Drobnitzki.

7½ Uhr: Jugendbund.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

33 Bewerbungen auf einen freien Posten

Das Statistische Hauptamt in Warschau gibt bekannt, daß auf jede 100 freie Posten in Polen, durchschnittlich 3 310 Bewerbungen einlaufen. Auf 100 freie männliche Posten laufen 3 444 Bewerbungen und auf 100 weibliche Posten durchschnittlich 2 842 Bewerbungen ein. Am schlimmsten sieht die Sache im Bergbau aus, weil hier auf jede freie Stelle, 14 294 Bewerbungen einlaufen. In der Hüttenindustrie kommen auf 100 freie Stellen, 2 748 Bewerbungen, in der Textilindustrie auf 100 freie Stellen 12 180 Bewerber, in der Bauindustrie, auf 100 freie Stellen, 9824 Bewerbungen. Bei den Kopfarbeitern melden sich auf 100 freie Stellen 7 044 Kandidaten. Am allerschlimmsten steht die Sache, wenn es sich um freie weibliche Büroposten handelt, denn auf 100 freie Stellen melden sich nicht weniger als 16 653 Bewerberinnen. Diese Zahlen illustrieren am besten die elende Wirtschaftslage in Polen.

Russenaufträge für Falvahütte nicht durchführbar

Wie wir erfahren, hat die Falvahütte Russenaufträge auf 40 000 Tonnen Walzblech erhalten. Das wäre eine Beschäftigung für einige Monate und ein Auftrag im Werte von 10—12 Millionen Zloty. Leider findet sich keine Bank, die die Wechsel diskontieren würde, weshalb der Auftrag unausführbar ist.

Die Belegschaft der Baildonhütte in den Streik getreten

Die gesamte Belegschaft der Baildonhütte, 1000 Mann stark, ist gestern in den Streik getreten. Die Verwaltung der Hütte hat die, für den Monat März fälligen Löhne, nicht ausgezahlt. Die Baildonhütte steht bekanntlich unter der Verwaltung der Friedenshütte und dort ist das Geld knapp. Der Belegschaft der Baildonhütte wurde bekanntlich ein 15prozentiger Lohnabbau vorgeschlagen, was die Belegschaft zurückgewiesen hat. Die Belegschaft dieser Hütte befindet sich in großer Aufregung und, nachdem jetzt die Löhne nicht pünktlich ausgezahlt wurden, ist sie in den Ausstand getreten.

Lohnabbau in der Zinkindustrie

Gestern haben die Verwaltungen aller Zinkhütten ihren Belegschaften die Kündigung zugestellt. Gleichzeitig wurden die Arbeiter verständigt, daß die bisherigen Löhne um **12 Prozent abgebaut** werden. Sollten sich die Arbeiter dem Lohnabbau widersetzen, **dann werden am 20. April alle alle Zinkhütten stillgelegt** und die Arbeiter entlassen.

Zehn Schulleiter werden gesucht!

Die Schulabteilung beim schlesischen Wojewodschaftsamt schreibt Offerten aus, wonach 10 neue Schulleiter für nachstehende Volksschulen gesucht werden: 1. Für die 8klassigen Volksschulen in Tichau, Kreis Pleß, sowie Bittkow, Kreis Kattowitz, 2. für die 6klassigen Volksschulen in Neu-Berun und Kozlowa Gorze, für die 7klassigen Volksschulen in Paulsdorf, Kreis Kattowitz, sowie Königshütte, für die 3klassige Volksschule in Pawonkau, Kreis Lublinitz, ferner für die 2klassigen Volksschulen in Siemianowitz, Kreis Kattowitz und Bluszczow, Kreis Rybnik, sowie für die 1klassige Volksschule in Dyrdach, Kreis Lublinitz.

Arbeitsmöglichkeit für Schneider

Die Finanzabteilung beim schlesischen Wojewodschaftsamt schreibt, zwecks Anlieferung von 55 Stück Dienstuniformen, sowie 17 Stück Dienstmänteln, Offerten aus, welche bis spätestens zum 13. d. Mts., mittags 12 Uhr, auf Zimmer 77, im Wojewodschaftsgebäude, auf der ul. Jagiellonska, einzureichen sind. Die Offerten müssen die Aufschrift „Offerta na dostawe ubran sluzbowych" tragen. Vor Einsendung der Offerten muß eine 5prozentige Gebühr des Offertenpreises bei der „P. K. O." eingezahlt werden. Die Quittung ist beizufügen. Zur Bedingung wird gemacht, daß die Uniformen und Dienstmäntel nur aus inländischem Tuch hergestellt sein dürfen.

Ueberfall auf das Kaffeehaus „Hella", Kattowitz

Gestern nachmittag fuhr ein Lastauto vor dem Kaffeehaus „Hella" in der ul. Kosciuszki vor, dem mehrere Arbeitslose, im benebelten Zustand und zwei Damen entstiegen. Die Arbeiter drangen in das Kaffeehaus ein, erwischten den Besitzer, Stanislaus Korecki, und verprügelten ihn jämmerlich. Dann machten sie sich an die Einrichtung heran, die kurz und klein geschlagen und auf die Straße geworfen wurde. In einigen Minuten war das Kaffeelokal völlig demoliert und die zerschlagenen Gegenstände lagen auf der Straße, wo sich eine große Menschenmenge ansammelte. Die „Aktion" haben zwei Damen „geleitet", die den Arbeitern Befehle austeilten. Eine der beiden Damen, war die Ehefrau Korecki, die sich da auf solche Art und Weise gegen ihren Ehemann, der sie verlassen hat, austobte, die zweite Dame war ihre Schwester, eine gewisse Cebulowa. Diese beiden Frauen haben die Arbeiter gedungen, sie mit Czysty traktiert und dann gegen das Kaffeehaus losgelassen. Die Polizei kam recht spät angerückt, als die Arbeit erledigt war.

Kattowitz und Umgebung

Firma „Klemm und Lange".

Innerhalb des Stadt- und Landkreises Kattowitz wurden weitere Einbrüche und Diebstähle verübt. Zunächst wurde in der Nacht zum 3. d. Mts. in das Geschäft des Kaufmanns Paul Kokott auf der ulica Raciborska in Kattowitz ein Einbruch verübt. Die Täter stahlen dort u. a. 40 Kartons mit Zuckerwaren, Rauchwaren, Schokolade, 1 Koffer, mehrere Paar Socken, sowie einen Geldbetrag von 20 Zloty. Im Laufe der polizeilichen Feststellungen wurde ein gewisser Josef M. aus Zalenze arretiert, welcher in dem dringenden Verdacht steht, mit noch anderen Personen den fraglichen Geschäftseinbruch verübt zu haben. Weitere Untersuchungen sind im Gange. — Aus einer Autogarage wurden zur Nachtzeit zum Schaden des Franz Wysocki aus Kattowitz von unbekannten Spitzbuben verschiedene Autobestandteile gestohlen. Zum Schaden des Invaliden Bronislaus Zolodtiewicz aus Kamien, wurde vor dem Postgebäude in Kattowitz in einem unbewachten Moment das Herrenfahrrad Marke „Weltrad" Nr. 1 318 345 gestohlen. In einem anderen Falle wurde durch den Diebstahl des Fahrrades, Marke „Puch", Nr. 356 621 der Schlosserlehrling Oswald Kaske aus Nickischschacht geschädigt. Einen guten Fang machte die Kattowitzer Kriminalpolizei, welche im Gebäude der „Bank Polski" auf der ulica Bankowa in Kattowitz einen gewissen Israel Szajtenberger aus Wilna arretierte. Die Verhaftung erfolgte in dem Moment, als der Täter dem Anton Brenkiewicz aus einer Aktentasche eine Summe in Höhe von 2000 Zloty wegnahm. Das gestohlene Geld konnte inzwischen dem Bestohlenen auf dem Polizeikommissariat zurückgegeben werden. Der Klemens Dlugajczyk aus Kattowitz machte der Polizei darüber Mitteilung, daß ihm auf dem Wege von der Restauration Barnert auf der ulica Pocztowa bis zu seiner Wohnung ein Geldbetrag von 240 Zloty gestohlen wurde. Als Täter kommen zwei Personen in Frage. Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

Der gefährliche Staubsauger. Unter ungewöhnlichen Umständen ereignete sich in der Wohnung des Direktors Nowakowski, ulica Generala Zajoncka in Kattowitz eine Explosion und darauf ein Stubenbrand. Man war gerade daran, den Parkettboden mit Bohnermasse unter gleichzeitiger Verwendung von Benzin einzufetten. Zugleich ließ man an anderer Stelle den elektrischen Staubsauger in Tätigkeit treten. Plötzlich entstand eine Explosion, die durch den Staubsauger bewirkt worden ist, welcher dabei unbrauchbar wurde. Zugleich entstand ein Brand, durch den Gardinen vernichtet wurden. Man ging indessen der Ursache dieser Explosion nach und kam zu dem Resultat, daß die Benzinmasse Gas entwickelt haben muß, welches bei Inbetriebsetzung des elektrischen Staubsaugers zur Explosion gebracht wurde. Zum Glück sind bei diesem unvorhergesehenen Unglücksfall Personen nicht verletzt worden, obwohl nicht von der Hand zu weisen ist, daß die bewirkte Explosion leicht schlimmere Folgen hätte zeitigen können. Dieser Unglücksfall möge jedenfalls den anderen Hausfrauen zur Warnung dienen, die vor allem darauf achten sollen, daß speziell bei Reinigung von Parkettböden keine Benzinmasse bei gleichzeitiger oder späterer Inbetriebsetzung des elektrischen Staubsaugers Verwendung findet.

Zwei Autos prallen zusammen. Auf der ulica Pomstancow in Kattowitz kam es zwischen zwei Personenautos zu einem Zusammenprall. Ein Kraftwagen wurde am Kotflügel leicht beschädigt. Nach einer kleinen Reparatur setzten beide Autolenker die Weiterfahrt fort.

Königshütte und Umgebung

Ein kompliziertes Meineidsverfahren vor Gericht.

Die Königshütter Strafkammer hatte sich gestern mit Vorfällen, die sich vor über 3 Jahren im Königshütter Schlachthaus ereignet haben, zu beschäftigen. Unter der Anklage des Meineides hatten sich der Fleischbeschauer Paul Piszczalka und der Fleischer Georg Stachelski zu verantworten. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde: Am 28. Dezember 1928 wurde in einem Anzeigeschreiben an das Gericht dem Tierarzt Dr. Leschko zur Last gelegt, daß er nicht einwandfreies Rindfleisch des Fleischers Stachelski freigegeben habe. Eine Untersuchung dieses Fleisches durch den Direktor des Schlachthauses Dr. Brudek, hatte ergeben, daß von diesem Fleisch 41 Kilo vollkommen ungenießbar und 81 Kilo minderwertig war, und zu verbilligten Preisen abgegeben werden mußte. Zu der damaligen anberaumten Verhandlung stellte sich Dr. Brudek nicht. Am 1. Dezember 1929 widerrief Fleischbeschauer P. seine gegen Dr. Lischko gemachte Anzeige und erklärte, seine Unterschrift auf das Schreiben unter einem gewissen Zwang gesetzt habe. Ferner erklärte er, daß das in Frage kommende Fleisch von L. untersucht und als einwandfrei erklärt wurde, während Dr. Brudek erst am 21. September seine Untersuchung mit dem obigen Ergebnis durchgeführt hat. Inzwischen war es möglich, daß das Fleisch minderwertig wurde, von einer Verfehlung seitens Dr. L. nicht die Rede sein kann. In einer Verhandlung bestätigten P. und St. ihre gemachten Aussagen unter Eid, während Dr. Brudek und seine Zeugen erklärten, daß L. das Fleisch kurz vor Dr. Brudek untersucht habe. Den Angaben des Direktors schenkte man nunmehr Glauben. Nachdem L. auf einer vorangehenden Verhandlung freigesprochen wurde, strengte der Staatsanwalt gegen die beiden Angeklagten P. u. St. ein Verfahren gegen Meineid an.

In der erneuten Verhandlung wurde der Beweis erbracht, daß L. tatsächlich die Fleischuntersuchung am 14. September vorgenommen habe, was auch durch den früheren Hallenmeister Szymainski bestätigt wurde. Ebenso lag ein Schreiben der Direktion vor, daß das Fleisch bereits am 14. eingegangen ist, folglich sofort von L. untersucht wurde und erst am 22. September das minderwertige Fleisch zum Verkauf gelangte. Die beiden Angeklagten wurden von der Anklage des Meineides freigesprochen. Da aber beide Parteien unter Eid ihre Aussagen gemacht haben und die eine Partei den Wahrheitsbeweis ihrer Angaben erbringen konnte, wird der Staatsanwalt nunmehr gegen die andere Partei (Dr. Brudek) ein Meineidsverfahren einleiten.

Schmugglerpech. Der Zollbehörde wurde zugetragen, daß sich in der Wohnung eines gewissen Paul K. an der ulica Cmentarna Schmuggelware befinde. Eine daraufhin vorgenommene Untersuchung brachte 8 Kisten Datteln zum Vorschein, die von der Behörde beschlagnahmt wurden. K. gibt an, daß die Ware von seinem Bruder in die Wohnung geschafft wurde, und für einen Händler aus Krakau bestimmt ist. Eine entsprechende Untersuchung ist eingeleitet worden.

Die diebische Elster. Das beim Fleischermeister Cudzynowski an der ulica Gimnazjalna 31 beschäftigte Dienstmädchen Marie M., entwendete einen Betrag von 50 Zloty und verschwand in unbekannter Richtung.

Heute wird alles gestohlen. Bei der Polizei brachte der Hauswirt Isidor Kreisel, von der ulica Szopena 14, zur Anzeige, daß ihm, durch systematische Diebstähle im Laufe der letzten Zeit eine größere Anzahl elektrischer Birnen aus seinem Hause von Unbekannten gestohlen worden sind.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12.10: Schallplatten. 16.55: Englischer Unterricht. 17.35: Populäre Musik. 20.15: Leichte Musik. 21.15: Gesang. 21.45: Schallplatten. 23.00: Briefkasten.

Donnerstag, 7. April: 12.35: Von Warschau: Konzert, 16.20: Franz. Unterricht. 16.40: Schallplatten. 17.35: Kammermusik. 19.20: Vortrag. 20.15. Konzert. 22.35: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12.10: Schallplatten. 15.15: Nachrichten für Pfadfinder. 15.25: Vorträge. 16.40: Schallplatten. 16.55: Vorträge. 17.35: Volkstümliches Konzert. 18.50: Vorträge. 20.15. **Leichte Musik.** 21.45: Kammermusik. 22.30: Verschiedenes. 23.00—24.00: Tanzmusik.

Donnerstag. 12.15: Vortrag. 12.35: Konzert. 15.05: Wirtschaftsnachrichten. 15.25: Vorträge. 17.35: Kammermusik. 18.50: Verschiedenes. 20.15: Abendkonzert. 21.35: Hörspiel. 22.20: Verschiedenes. 22.30: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Mittwoch, den 6. April: 11.30 Von Leipzig: Mittagskonzert. 13.05: Für den Landwirt. 16.00: Jugendstunde. 16.30: Aus dem „Haus Oberschlesien": Unterhaltungskonzert. 17,20: Modeplauderei. 17,30: Neue Lieder. 18,00: Die Meineidsseuche und ihre Bekämpfung. 18.20: Wetter für die Landwirtschaft. 18,30: Diplomatie und Völkerrecht. 19: Abendmusik der Funkkapelle. 20.15: Schlesischer Kalender, Knirpse vom Dorfe. 21.15: Bei der Reichswehr. 22.15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.45: Unterhaltungs- und Tanzmusik der Funkkapelle.

Donnerstag, den 7. April: 10.10: Schulfunk. 11.25: Was der Landwirt wissen muß. 11.45: Von Hamburg: Konzert. 15.50: Schlesische Arbeitsgemeinschaft. 16.00: Kinderfunk. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.35: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Das Buch des Tages. 18.10: Stunde der Arbeit. 18.35: Die Aufgaben des Völkerbundes. 19.00: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Abendmusik der Funkkapelle. 20.00: Aus alten Jahrgängen der Gartenlaube. 21,00: Walter Niemann-Stunde. 21.15: Der Dichter als Stimme der Zeit. 22.15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.40: Zehn Minuten Arbeiter-Esperanto. 22.50—23.10: Rudern als Volkssport

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz
Druck und Verlag: „Vita", naklad drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

















